

Generalversammlung der IHK St.Gallen-Appenzell

Ansprache des Direktors:

Aus der Geschäftsstelle – Rückblick und laufende Projekte

21. Juni 2023, Metrohm, Herisau

Markus Bänziger, Direktor IHK St.Gallen-Appenzell

Es gilt das gesprochene Wort.

Geschlossene Reihen der Wirtschaft sind eine Voraussetzung dafür, die Energieversorgung zu sichern, aus dem Engpass- einen Erfolgsfaktor Mensch zu machen und unsere Marktzugänge zu sichern.

Geschätzte IHK-Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren

In diesem Satz formulierte unser Präsident, Roland Ledergerber, die strategischen Ziele des IHK-Vorstands. Anhand von sieben Projekten des vergangenen und des aktuellen Jahres erläutere ich Ihnen, wie diese Ziele durch die Geschäftsstelle umgesetzt werden.

1. Vielfalt made in Ostschweiz

Ihnen – unseren Mitgliedern – haben wir unser Jubiläumsjahr «555 Jahre IHK» gewidmet. Denn: Sie entwickeln Weltneuheiten, bieten Lösungen, schaffen gesellschaftlichen Mehrwert und generieren Arbeitsplätze.

Unter dem Motto «Vielfalt made in Ostschweiz» hat unsere [Jubiläumskampagne](#) diese lebendige Unternehmenslandschaft nachgezeichnet: Unsere KMU, unsere Global Player – unsere Leuchttürme.

Über verschiedene Kanäle haben wir damit insgesamt eine Million Menschen erreicht. Dies wird immer wichtiger, denn die Politik greift immer häufiger und stärker in das Handeln der Wirtschaft ein.

Daher müssen wir der Gesellschaft wieder deutlicher aufzeigen, dass die Unternehmen Teil der Lösung, nicht des Problems sind. Um damit zu verhindern, dass die unternehmerische Freiheit über Gebühr durch politische Interventionen eingeschränkt wird.

2. Energieversorgungssicherheit

Mit Fachexperten, Verantwortlichen aus Ihren Unternehmen und zusammen mit der IHK Thurgau haben wir den Weg zur Versorgungssicherheit in Zeiten der Energiewende beschrieben und in einem [Vademecum](#) zusammengefasst. Darin zeigen wir anhand von 15 konkreten Forderungen, wie dieser Weg gelingen kann.

Diese Grundlage diene uns gegenüber verschiedenen Gremien als Orientierungspunkt für den Standpunkt der Ostschweizer Wirtschaft,

- Bei der Verhinderung einer Energiemangellage,
- Bei der Gestaltung von Energieeffizienzkampagnen,
- Bei der Einflussnahme auf die kantonale, vor allem aber auch nationale Gesetzgebung.

Wir sind dabei überzeugt, dass die Ostschweiz auch beim Zubau erneuerbarer Energien ihren Beitrag leisten muss – zum Beispiel am Rhein in Sargans.

3. Vom Engpass- zum Erfolgsfaktor Mensch

Die Erkenntnis ist einfach: Wir stehen erst am Anfang des Arbeitskräftemangels. Die (demografische) Schere geht auf, pro Jahr erreichen weniger Personen das Erwerbsfähigen- als das Rentenalter.

Die Lösung ist komplexer: Es braucht ein Bündel von Massnahmen. Wir werden mit weniger Menschen mehr Arbeit leisten müssen.

Auf betrieblicher Ebene liegt die Lösung in der Digitalisierung, Automatisierung, und in Investitionen in die Arbeitgeberattraktivität.

Solche Lösungsansätze haben wir bei der letztjährigen Ausgabe von [Zukunft Ostschweiz](#) aufgezeigt.

Gleichzeitig kann und muss auch die Ostschweizer Politik einen Beitrag leisten. Als Region müssen wir noch attraktiver werden, bei

- der Verkehrsanbindung,
- der digitalen Erreichbarkeit,
- einem innovationsfreundlichen Umfeld,
- und in der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit.

4. Geregelte und rechtssicherte Verhältnisse zu Europa

Mit der Frage, wie es in der Europapolitik weitergehen soll, haben sich die Vorstände der beiden IHK Thurgau und St.Gallen-Appenzell in einem Workshop mit Experten befasst.

Dabei hielten die beiden Vorstände fest, dass der bilaterale Weg das bevorzugte Modell zur Schweizer Teilnahme am europäischen Binnenmarkt ist. Dieser muss stabilisiert und weiterentwickelt werden.

Demgegenüber wird der Rückzug auf ein Freihandelsabkommen – sei es das aktuelle oder ein modernisiertes – der engen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verflechtung zwischen der Schweiz und ihren Nachbarländern nicht gerecht. Umgekehrt ist auch der EU-Beitritt für die beiden IHK keine Option.

Diese Position haben wir mit einer umfassenden Herleitung im Vademecum [«Wie weiter in der Europapolitik?»](#) dargelegt. Kommuniziert haben wir unsere Forderung auch der nationalen Politik – unter anderem an Bundesrat Guy Parmelin, anlässlich seines Auftritts bei uns am Business Outlook im vergangenen August.

Und damit komme ich zum Heute und Morgen, (den laufenden Arbeiten):

5. Ostschweizer Wirtschaft in Zahlen

Quartalsweise gibt das Ostschweizer [Konjunkturboard](#) eine systematische Einschätzung über die aktuelle und künftige Wirtschaftsentwicklung ab. Dieses Instrument ergänzt unser IHKresearch-Team unter Leitung von Chefökonom Jan Riss neu mit dem Vademecum [«Ostschweizer Wirtschaft in Zahlen»](#).

In dieser Publikation machen wir die Struktur der Ostschweiz als funktionalen Wirtschaftsraum sichtbar. Damit laden wir sie dazu ein, den Wirtschaftsraum Ostschweiz zu entdecken.

Zum Beispiel: Erraten Sie, welcher Kanton schweizweit die höchste Erwerbsquote hat?

Es ist Appenzell Innerrhoden.

Oder: Kennen Sie den Ostschweizer Exportschlager schlechthin?

Es sind Maschinen. Wertmässig machen sie mehr als einen Viertel aller Ostschweizer Warenexporte aus.

Und selbstverständlich hat diese Publikation einen digitalen, einen [interaktiven Zwilling](#) im Internet.

6. Zukunftsagenda «softurbane Ostschweiz»

Die [Zukunftsagenda](#) ist seit 2018 der Ziel- und Orientierungsrahmen für die Ostschweiz – um die eingeforderte Attraktivität unserer Region Wohn- und Arbeitsregion zu stärken.

In Zusammenarbeit mit den regionalen Arbeitgeberverbänden und der IHK Thurgau haben wir die Zukunftsagenda aktualisiert. Neu identifizieren wir 34 Schlüsselprojekte, welche für die Attraktivität der Ostschweiz entscheidend sein werden.

7. Berufsbildungskampagne

Zu diesen 34 Schlüsselprojekten gehört auch die Förderung und Stärkung der dualen Berufsbildung. Sie muss und wird für die Bewältigung des Arbeitskräftemangels eine zentrale Rolle spielen.

In Fortsetzung unserer Jubiläumskampagne «Vielfalt made in Ostschweiz» lancieren wir deshalb eine auf Jugendliche und deren Eltern abzielende Kampagne. Ziel ist es, das Image der Berufslehre ihrem tatsächlichen Wert anzupassen.

Gemeinsam mit 36 Mitgliedsunternehmen machen wir dabei die Vielseitigkeit und den Wert der Berufslehre in der Ostschweizer Wirtschaft sichtbar. Die Kampagne startet pünktlich auf den Schuljahresbeginn im August.